

Schwand
3110 Münsingen
Telefon 031 720 32 12
Telefax 031 720 33 51
E-Mail: info.JI@vol.be.ch
Web: www.be.ch/jagd

Münsingen, Oktober 2006

Der Alpenwildpark Harder in Interlaken

Der Alpenwildparkverein Interlaken-Harder wurde 1913 gegründet. Von Anfang an war das Hauptziel des Vereins, den in der Schweiz ausgerotteten Steinbock im Berner Oberland wieder anzusiedeln. Am 13. März 1915 kam das erste Zuchtpärchen aus dem Wildpark Peter und Paul in St. Gallen nach Interlaken. Es handelte sich um neun Monate alte Steinkitze. Sie kosteten den damals stolzen Betrag von 4'000 Franken. Drei Monate später trafen zwei weitere Bockkitze und ein Geisskitz in Interlaken ein. Diese Tiere stammten aus dem letzten Rückzugsgebiet des Steinbocks im Aostatal in Italien. Sie wurden in die Schweiz geschmuggelt.

1917 und 1918 wurden die ersten Steinböcke im Wildpark Harder geboren. Die ersten sieben Tiere – drei Böcke und vier Geissen – wurden am 21. Juni 1921 am Wanniknubel im Hardergebiet ausgesetzt. In den folgenden Jahren hat der Wildparkverein weitere Tiere in die Freiheit entlassen. So 1922 erneut am Wanniknubel (zwei Böcke und drei Geissen) und 1924 am Südhang des Augstmatthorns (ein Bock und zwei Geissen).

Die direkt aufeinander folgenden Aussetzungen wirkten sich positiv auf das Wachstum der Steinbockkolonie aus. Heute ist die Kolonie am Augstmatthorn Teil einer Population von rund 250 Tieren im Grenzgebiet der Kantone Bern, Obwalden und Luzern.



Die Steinwildfalle

Bereits 1934 haben sich Wildheuer am Augstmatthorn über das Steinwild beklagt. Die Wildhüter erhielten den Auftrag, das störende Wild einzufangen und an einem andern Ort auszusetzen.

Zu diesem Zweck hat die Berner Wildhut eine Kastenfalle für den Steinbock entwickelt. Kastenfallen sind Fangeinrichtungen, die zum Lebendeinfang von Tieren dienen. Mit der Kastenfalle können einzelne oder mehrere Steinböcke gleichzeitig eingefangen werden. Die Stirnseite der Falle ist mit einem Falltor ausgerüstet, das mit einem Drahtseil hochgehalten wird. Das Drahtseil ist an einem Holzbrett befestigt, das unterhalb einer Salzlecke montiert ist. Sobald das Steinwild die Falle betritt, auf das Holzbrett steht und Salz leckt, fällt das Tor hinunter. Das Wild ist gefangen.

Die Wildhüter bringen das gefangene Steinwild ohne Betäubung aus der Falle. Dies erfordert einiges an Mut und einen gekonnten Handgriff. Weitertransportiert werden die Tiere in Tragkörben aus Weidegeflecht. Vor der Aussetzung markieren die Wildhüter die Tiere mit einem Hornbrand.

Die erste Kastenfalle wurde 1936 am Augstmatthorn oberhalb des Stockmädli's gebaut. Zwei Jahre später wurde hier das erste Wild eingefangen: eine Steingeiss mit ihrem Kitz.